

Deutsches Duell

SAINT-MALO. Vom Hinterrad seines Landsmanns André Greipel weg sichert sich der Deutsche Marcel Kittel im Massensprint seinen zweiten Etappensieg dieser Tour.

Marcel Kittel ist der erste Fahrer, der in der 100. Tour de France zum zweiten Mal gewinnen konnte, nachdem sich der 25-jährige Deutsche schon in der Startetappe auf Korsika durchgesetzt hatte. «Die Organisation im Team hat ausgezeichnet funktioniert», sagte Kittel, der es als entscheidend bezeichnete, dass «ich mich ans Hinterrad von Greipel setzen konnte». Auf den letzten 50 m kam der endschnelle Ostdeutsche noch klar am bulligen Landsmann vorbei zu seinem 13. Saisonsieg.

Cavendishs Rempler

In einem «Sprint massif», wie ihn die Franzosen nennen, kommt es regelmässig zu Stürzen. In Saint-Malo kam Kittels holländischer Teamkollege Tom Veelers aufgrund eines Kontakts mit Mark Cavendish zu Fall. Der Brite, der von hinten kam und den Sturz 250 m vor der Ziellinie durch eine Berührung mit dem linken Ellbogen provozierte, wäre auch ohne diesen Zwischenfall



Die Entscheidung im Sprint um den Etappensieg: Marcel Kittel (rechts) zieht an Landsmann André Greipel vorbei. Bild: key

nicht an Kittel und Greipel vorbeigekommen. Veelers hatte Glück und zog sich nur ein paar Blutergüsse und Quetschungen zu.

Auf die Frage, ob Cavendish, dessen Aktion sehr fragwürdig war, deklassiert werden sollte, meinte das Sturzopfer nur: «Das zu entscheiden, liegt nicht an mir.» Die Jury entschied sich schliesslich dazu, den Topsprinter auf Platz 3 im Klassement zu belassen. Als Vierter verteidigte der Slowake Peter Sagan seinen grossen Vorsprung im Kampf um das Punkttrikot.

Erstes Einzelzeitfahren

Im Gesamtklassement ergaben sich an der Spitze keine Veränderungen. Heute Mittwoch folgt das erste Einzelzeitfahren der Jubiläums-Tour. Erster Anwärter auf den Sieg in der 11. Etappe, die über 33 km von Avanches nach Mont-Saint-Michel führt, ist Tony Martin. Die flache Strecke kommt dem zweifachen Weltmeister und Olympiazweiten in dieser Disziplin entgegen. Martins grösster Konkurrent um den Tagessieg ist wohl Gesamtleader Christopher Froome. Vor Jahresfrist belegte der Brite in beiden längeren Tour-Zeitfahren hinter seinem Landsmann Bradley Wiggins den 2. Platz. In der Normandie will Froome nun seine Konkurrenten im Kampf um das Maillot jaune weiter distanzieren. (si)

Neue Cheftrainerin

WINTERTHUR. Eva Peterhans ist die neue Cheftrainerin des Schwimmclubs Winterthur. Sie folgt auf Andrei Ichoutov.

Nach elf Jahren Tätigkeit beim SC Winterthur hat sich Andrei Ichoutov, der Cheftrainer der Sparte Schwimmen, zum Rücktritt entschieden. Der ehemalige Schwimmer der russischen Nationalmannschaft kann auch in Winterthur auf eine von Erfolgen geprägte Zeit zurückschauen. Von seinen vielen Zöglingen haben es einige an die nationale Spitze geschafft und für viele andere hat er die Basis für eine vielversprechende Zukunft gelegt. Neben Annick van Westendorp, die dieses

Jahr wieder mehrfache Schweizer Meisterin wurde, sind auch Patrick Fedrizzi, Luana Calore, Masha Foursova, Tamara Rangelov und Martina van Berkel, 2012 in London Olympiateilnehmerin, zu nennen.

2005 war Ichoutov als Trainer der Nationalmannschaft an der Junioren-EM in Budapest dabei. Er ist zudem Mitglied der Swimming Coaches Association Switzerland, einer Plattform, auf der Trainer ihre Erfahrungen austauschen können. Er hat in all seinen Jahren für den SCW wertvolle Arbeit geleistet und hinterlässt ein anspruchsvolles Erbe.

Im Hinblick auf den vom Vorstand neu gelegten Schwerpunkt der Nachwuchsförderung («Landbote» vom 26.

April) wird der SC Winterthur ab der neuen Saison mit Eva Peterhans zusammenarbeiten. Die schweizerisch-brasilianische Doppelbürgerin ist im Bereich Jugendförderung sehr erfahren und hat in ihrem jetzigen Klub, den Limmat Sharks Zürich, zahlreiche Erfolge erzielt. Sie besitzt das Trainer-Brevet A von Swiss Swimming und die Trainerausbildung des internationalen Verbandes (FINA). Zudem wird sie dieses Jahr die Berufstrainerausbildung abschliessen. Daneben verfügt sie über pädagogische und sportpsychologische Kompetenzen. Wichtig



sind ihr unter anderem das gegenseitige Vertrauen, die Förderung des Teamgeistes und das Lernen, mit Druck und Emotionen umzugehen. Der Vorstand des SCW ist überzeugt, in ihr die ideale Nachfolgerin für Ichoutov gefunden zu haben, damit die Erfolgsgeschichte des SCW eine Fortsetzung findet.

Drei Abgänge in der Elite
Nicht nur für Ichoutov geht ein Kapitel zu Ende, sondern auch für die drei Elite-Schwimmer Christoph Rufer und die Geschwister van Westendorp. Christoph Rufer wird dem SCW erhalten bleiben, wogegen Jeroen van Westendorp und Annick van Westendorp den Verein wechseln werden. (mib)

Zehn Medaillen für die LVW

BALGACH. Die Nachwuchskategorien U18 bis U14 der LV Winterthur nahmen an den Regionenmeisterschaften Ostschweiz-Tessin mit Athletinnen und Athleten aus neun Kantonen teil. Bei viel Sonnenschein, aber auch starkem Wind erreichte die LVW zehn Podestplätze, davon zwei Disziplinsiege.

In vier Disziplinen der U18 trat die 16-jährige Angelica Moser an – und in allen wurde sie mit Edelmetall ausgezeichnet. Nach einem verhaltenen Einstieg im Speerwurf kam sie auf 38,62 m, was Platz 2 bedeutete. Im Stabhochsprung wurde sie ihrer Favoritenrolle gerecht und siegte mit 3,80 m. Am zweiten Wettkampftag kam im Zeitplan des Veranstalters der 100-m-Hürden-Final der Entscheidung im Hochsprung in die Quere. Nach 1,61 m, was Bronze bedeutete, riss Moser dreimal, worauf es direkt zum Hürdenfinal ging. Mit Silber in 14,79 wurde das persönliche Ziel erreicht.

Im gut besetzten Weitsprung sprang Lukas Zingg bei den U16 mit 5,38 m auf Platz 3. Erick Gonzales hatte das Feld im Kugelstossen der U16 im Griff – bis auf den Sieger. Gonzales' Silbermedaille war nie in Gefahr. Mit 12,82 m distanzierte er die weitere Konkurrenz um über einen Meter.

Maureen Sigg (Jahrgang 1999) ist zurzeit die zweitschnellste U16-Sprinterin der Schweiz. Da die ein Jahr ältere Inola Blatty (TSV Rothenburg) an den Regionenmeisterschaften in Aarau lief, hatte Sigg in Balgach leichtes Spiel. Sie siegte mit klarem Vorsprung in 10,15.

Im Speerwerfen geriet der Wettkampf wegen des Windes ebenfalls zur Lotterie. Sanne Nederstigt startete als Favoritin, kam aber aufgrund der Verhältnisse nicht an ihre Bestleistung heran. Sie konnte sich dennoch mit 36,54 m über Bronze freuen. Im Speerwurf der U18 tat sich auch Matthias Knöri schwer. Mit 47,54 m blieb er knapp zwei Meter hinter seiner Bestleistung zurück, dies reichte aber zum 3. Rang.

30 Zentimeter höher

Andrin Frei startete mit einer Bestleistung von 3,40 m in den Stabhochsprungwettkampf der U18. Er steigerte diese auf 3,70 m, ehe er an 3,80 m scheiterte – eine grosse, wenn auch bei jungen Athleten in dieser Disziplin nicht seltene Leistungssteigerung. Er klassierte sich damit auf dem 3. Platz. (ps)

SCW-Torhüter in der Slowakei

WINTERTHUR. Von Donnerstag bis Sonntag spielt die Schweizer Wasserball-Nationalmannschaft in Kosice das zweite Qualifikationsturnier für die EM 2014. Sie trifft auf Grossbritannien, Gastgeber Slowakei, Dänemark, Moldawien sowie Frankreich. Die Schweizer gelten nach zuletzt guten Ergebnissen nicht als chancenlose Punktelieferanten. Anfang Juni bezwangen sie Moldawien 9:8 und zwei Wochen später Dänemark 13:12.

Nationaltrainer Uwe Sterzik machte die Mannschaft am Wochenende fit mit einem Kurztrainingslager in Horgen. Dabei kam der Winterthurer Torhüter Philip Frei zu einer Saisonverlängerung. Mit dem Klub schloss er letzte Woche die Auf-/Abstiegsrunde erfolgreich ab. Nun steht er im Aufgebot für die EM-Qualifikation. (skt)

Kein Europacup – und kein NLA-Team?

WINTERTHUR. Die NLA-Zweiten des Eulach-Squash-Clubs Winterthur verzichten auf den Europacup. Ob das Team weiter in der NLA spielt, ist offen.

STEFAN KLEISER

Anfang April gewannen die Carnivals Liestal die Meisterschaft. Am europäischen Vergleich der Landesmeister nehmen sie jedoch nicht teil. Die Meldefrist für den Event von Mitte September in Riccione ist abgelaufen. Auch der Eu-

lach-Squash-Club Winterthur schickt keine Auswahl nach Italien. «Wir mussten ebenfalls absagen», bestätigt Spielleiterin Melanie Scarlato. «Zu wenig Spielerinnen.» Sogar in Bestbesetzung wären die Erfolgsaussichten an den European Club Championships wegen der starken Gegner gering gewesen.

Auch die weitere Teilnahme an der Nationalliga A ist nicht gesichert. Gemäss Melanie Scarlato haben die deutschen Verstärkungsspielerinnen Kathrin Hauck und Jessica Reichart zugesagt, eine weitere Saison für den Verein anzutreten. Von Agapi Kazamia ist

noch keine Meldung eingetroffen – sie wollte in den Ferien. Corinne Scarlato würde wohl noch eine Saison anhängen, glaubt ihre Schwester Melanie. Die Spielleiterin selbst hat sich entschlossen, nicht mehr im NLA-Team mitzutun.

Suche nach fünfter Spielerin

Deshalb ist eine fünfte Squasherin gesucht, um gegen unerwartete Ausfälle gefeit zu sein. «Wir würden gerne wieder ein Team stellen», erklärt Melanie Scarlato. «Aber die Frage ist auch, ob es nächstes Jahr überhaupt noch eine Nationalliga A der Frauen geben wird.» Tatsächlich waren zuletzt nur sechs Frauen-Teams in der höchsten Liga vertreten. Für die kommende Spielzeit haben bisher erst Uster, UBS sowie Fricktal wieder eine Equipe gemeldet, ist bei Swiss Squash zu erfahren. Anmeldeabschluss ist der 15. Juli.

Allerdings ist die Ungewissheit über die Zukunft der Liga nichts Neues – und am Ende klappte es doch immer mit den Teambildungen. Vielleicht gibt es im Herbst sogar zusätzliche Teams. Gerüchteweise trägt sich GC mit dem Gedanken, neu eine Frauen-Nationalliga-A-Equipe zu stellen (und hat diese auch schon provisorisch gemeldet). Und Vaduz, zuletzt in der Nationalliga B, möchte künftig ebenfalls in der höchsten Liga antreten.



Jessica Reichart (gegen die Brüttemerin Caroline Bachem) bleibt beim ESCW. Bild: key

RESULTATE

TENNIS

Regionale Winterthurer Meisterschaften. Korrigierte Resultate. **Finals. Männer.** R1/R3: Stefan Bösiger R2 s. Patrick Schaller R3 6:4, 6:2. – R4/R5: Ralph Larisch R4 s. Tobias Bühler R4 6:2, 6:1. – Doppel R9 ohne Lizenz: Markus Pfister/Marc Reymond s. Pascal Hauri/Jan Wiezorek 7:6, 6:4. – **Frauen.** R1/R4: Nadine Kenzelmann R1 s. Joana Rusch R1 6:3, 2:6, 7:5.